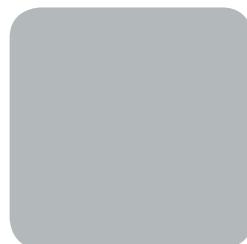


# *Tätigkeitsbericht der Stiftung Medienpädagogik Bayern 2011*

April 2012 | Bericht gemäß § 8 Abs. 3 Satz 3 Nr. 3 der Stiftungssatzung

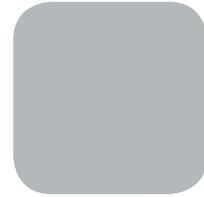
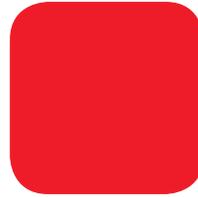




# Inhaltsverzeichnis

## Tätigkeitsbericht 2011

Grußwort	4
1 Stiftung Medienpädagogik Bayern	5
2 Projekte	6
2.1 Medienführerschein Bayern	6
2.1 Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern	11
3 Veranstaltungen	13
3.1 Digitale Spielewelten entdecken	13
3.2 Fachnachmittag Medienkompetenz München	14
4 Förderungen	15
4.1 Demokratie auf Super 8	15
4.2 Dok.education	16
4.3 Erinnerungsorte in Sulzbach-Rosenberg – Eine Bürgerbefragung	17
4.4 Junge Medien Oberfranken	17
4.5 Mäkki macht Medien	18
4.6 Handlungsorientierte medienpädagogische Intervention für interkulturelle Redaktionen	18
4.7 Mit Kindern Filme sehen – Schule im Kino	19
4.8 SchulKinoWoche Bayern 2011	19
4.9 Selbstverantwortung im Web 2.0 – Modul 3 und 4	20
5 Arbeitsgruppen	21
5.1 Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“	21
5.2 Expertenkreis „Außerschulische Angebote externer Partner“	22
6 Öffentlichkeit	23
6.1 Pressearbeit	23
6.2 Internetauftritt	23
6.3 Fachtagungen	23
7 Perspektive 2012	24
8 Mitgliedschaft	27
9 Stiftungsorganisation	27
9.1 Stiftungsrat	27
9.2 Stiftungsvorstand	27
9.3 Stiftungskuratorium	29
9.4 Stiftungspersonal	29
10 Finanzen	30
Anlage: Pressemitteilungen	32



## *Grußwort*

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Zeiten von rasanten Medienentwicklungen und allgegenwärtiger Vernetzung hat die Medienpädagogik ihr einstiges Nischendasein längst verlassen und bildet eine wichtige Säule in der Erziehung Heranwachsender, aber auch in der Fortbildung derer, die noch in der analogen Welt aufgewachsen sind.

Dem trägt die Stiftung Medienpädagogik Bayern Rechnung: Ihr Zweck ist die Förderung von Medienkompetenz mit dem Ziel, bei allen Altersgruppen zu einem selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit Medien beizutragen. Dazu führt die Stiftung eigene Modellprojekte durch und unterstützt Projekte von Dritten, die den Zielen der Stiftung entsprechen.

Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam einen Blick zurück auf das Jahr 2011 zu werfen. Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag zum einen wieder auf den eigenen Projekten der Stiftung. So konnte der Medienführerschein Bayern nach dem erfolgreichen Start in der Grundschule auch in der Sekundarstufe I eingeführt werden; gleichzeitig liefen die Vorbereitungen zum Medienpädagogischen Referentennetzwerk Bayern. Zum anderen konnte die Fördertätigkeit weiter ausgebaut und dadurch bayernweit medienpädagogisches Engagement unterstützt werden. Daneben wirkte die Stiftung als zentrale Anlaufstelle für Vernetzung, Diskussion, Information und Beratung in Bayern. In diesem Sinne hoffe ich, dass Sie bei der Lektüre des mittlerweile dritten Tätigkeitsberichts der Stiftung Medienpädagogik Bayern interessante Einblicke in unsere Arbeitsfelder erhalten.

Siegfried Schneider

Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Medienpädagogik Bayern



## 2. Projekte

Die gemeinnützige Stiftung initiiert und koordiniert Projekte zur Vermittlung von Medienkompetenz. Diese können sich sowohl auf klassische Medien wie Print, Hörfunk oder Fernsehen als auch auf neue Medien wie Computer, Internet oder Handy beziehen. Im Mittelpunkt steht dabei die Förderung des selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgangs mit diesen Medien. Zielgruppen sind vor allem Kinder und Jugendliche sowie pädagogisch Tätige und Eltern.

### 2.1 Medienführerschein Bayern

Der Schwerpunkt beim Medienführerschein Bayern lag im Jahr 2011 auf der Weiterentwicklung und Ausweitung des Portfolios. Neben der Einführung von Unterrichtseinheiten für die Sekundarstufe I stand die Aufnahme von medienpädagogischen Projekten externer Partner im Vordergrund. Die Stiftung führte die Koordination der Initiative fort. Der Stiftungsvorstand war in den Sitzungen der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ und des Expertenkreises „Außerschulische Angebote externer Partner“ vertreten und wirkte maßgeblich bei der Ausgestaltung der Neuerungen mit. Die Umsetzung der Weiterentwicklung übernahm die Stiftung. Hier waren neben der inhaltlichen Arbeit zahlreiche Einzel- und Koordinierungsgespräche mit der Bayerischen Staatskanzlei, dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie Kooperationspartnern erforderlich, um nach einer Pilotphase in der 6./7. Jahrgangsstufe mit dem Medienführerschein Bayern im Herbst in die zweite Runde zu gehen.



### Pilotphase in der 6./7. Jahrgangsstufe

Wie bereits in der 3./4. Jahrgangsstufe fand auch in der Sekundarstufe I eine Pilotphase statt, um die Unterrichtseinheiten vor einer flächendeckenden Einführung vorab in der Praxis zu testen und Anregungen für eine Optimierung einzuholen. Die Stiftung organisierte und betreute die Pilotphase in der 6./7. Jahrgangsstufe, die zwischen 16. Mai und 29. Juli 2011 stattfand.

### Teilnehmer

30 Klassen, 30 Lehrkräfte und insgesamt 766 Schülerinnen und Schüler bayerischer Haupt-/Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien nahmen an der Testphase in der Sekundarstufe I teil. Jeweils zehn Klassen einer Schulart waren vertreten. 14 Klassen gehörten der 6. Jahrgangsstufe und 16 Klassen der 7. Jahrgangsstufe an.

Die 30 Schulen wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus für die Teilnahme an der Pilotphase ausgewählt. Bei der Auswahl wurden Schulen auf dem Land und in der Stadt sowie in allen Regionen Bayerns berücksichtigt. Es wurden sowohl Schulen ausgewählt, die als Medienreferenzschulen bereits über umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Medienerziehung verfügten, als auch Schulen, die in diesem Bereich weniger Erfahrungen sammeln konnten. Unter jeder Schulart befanden sich fünf Medienreferenzschulen und fünf Schulen mit wenig Medienerfahrungen.

### Unterrichtseinheiten

Getestet wurden die von der Stiftung im Jahr 2010/2011 für die Sekundarstufe I konzipierten Unterrichtseinheiten. Diese wurden ebenso wie die Materialien für die Grundschule mit ausgewählten Partnern entwickelt:

- **„Medien non-stop? Die eigene Mediennutzung reflektieren und Risiken erkennen“**  
Partner: Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern  
Inhalt: Sensibilisierung für eine selbstbestimmte Mediennutzung
- **„Coole Superstars – Die Inszenierungstechniken von Castingshows im Fernsehen erkennen und bewerten“**  
Partner: Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI)  
Inhalt: Reflexion der Inszenierung von Castingshows und Analyse der Wirkung
- **„Ich im Netz – Inhalte in sozialen Netzwerken reflektieren und bewerten“**  
Partner: klicksafe  
Inhalt: Erarbeitung der Aspekte Datenschutz, Persönlichkeits- und Urheberrecht und Sensibilisierung für einen sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken
- **„Googelnde Wikipedianer – Informationen im Netz suchen, finden und bewerten“**  
Inhalt: Reflexion der Arbeitsweisen von Suchmaschinen und des Online-Lexikons Wikipedia und Erarbeitung von Grundlagen der Quellenanalyse

Neben den vier Unterrichtseinheiten der Stiftung stellte der Verband Bayerischer Zeitungsverleger (VBZV) die Unterrichtseinheit „Zeit für die Zeitung: Wissen vertiefen – Lesen trainieren“ zur Verfügung. Diese gibt Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Nutzungsmöglichkeiten von Informationsmedien und dient der Wortschatzerweiterung sowie der Förderung der Lesekompetenz.

Jede der teilnehmenden Schulen erprobte verbindlich zwei im Losverfahren festgelegte Unterrichtseinheiten. Jedes Modul wurde von zwölf Klassen – je vier pro Schulart – durchgeführt. Den Schulen wurde mit Start der Pilotphase ein Paket mit den relevanten Materialien zugesandt: Den Lehrkräften wurde je ein Ordner, der alle fünf Unterrichtseinheiten enthielt, zur Verfügung gestellt. Alle Schülerinnen und Schüler erhielten einen Ordner, der für die Sammlung der anfallenden Portfoliobestandteile (Arbeitsblätter, Urkunden) genutzt werden konnte. Das Paket enthielt Kopien der für den Unterricht notwendigen Arbeitsblätter und die Urkunden zu den zwei durchzuführenden Unterrichtseinheiten in der jeweiligen Auflage der Schüleranzahl. Als Alternative für die Tafelbilder der Unterrichtseinheiten wurde den Lehrkräften eine CD-ROM mit Folien- und PowerPoint-Vorlagen beigelegt. Die Lehrkräfte erhielten auch ein Informationsschreiben, einen Entwurf für einen Elternrundbrief und drei Fragebögen zur Evaluation der Unterrichtseinheiten. Während der Pilotphase stand die Stiftung als Ansprechpartner den teilnehmenden Lehrkräften für Fragen zur Verfügung.

### Evaluation

Als Abschluss der Pilotphase erfolgte eine Auswertung der Fragebögen zum Einsatz der fünf Unterrichtseinheiten. Die Evaluation wurde von der Stiftung durchgeführt. Insgesamt wurden die Unterrichtseinheiten der Stiftung von den Lehrkräften sehr positiv aufgenommen und bewertet. Mehrfach befürworteten die Lehrkräfte in ihren Anmerkungen die Ausgestaltung des Konzepts des Medienführerscheins Bayern und die Bereitstellung der Materialien. Laut Rückmeldungen der Lehrkräfte kam es häufig zu intensiven, anregenden Unterrichtsgesprächen und die behandelten Themen stießen auf großes Interesse der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte beteiligten sich sehr engagiert an der Pilotphase und gaben Anregungen für eine Optimierung der Materialien. Die Stiftung nahm die Anregungen auf und überarbeitete die von der Stiftung herausgegebenen Unterrichtseinheiten. So wurde z.B. die Anzahl der Arbeitsblätter etwas minimiert, die Durchführungszeiten einzelner Aufgaben modifiziert und vereinzelter Aufgaben der Module in ihrer Ausgestaltung überarbeitet. Aus der Unterrichtseinheit „Ich im Netz – Inhalte in sozialen Netzwerken reflektieren und bewerten“ wurde ein Hauptmodul und eine Ergänzung erarbeitet.

### Außerschulische Angebote externer Partner

Im Hinblick auf die Einbindung bereits bestehender medienpädagogischer Projekte in den Medienführerschein Bayern wurden im Jahr 2011 erstmals Anträge von einem eigens dafür eingerichteten Gremium, dem Expertenkreis „Außerschulische Angebote externer Partner“, geprüft. Dieser entschied über insgesamt 27 eingereichte Anträge. Folgende 17 Angebote wurden in den Medienführerschein Bayern aufgenommen:

## Medienübergreifend

- **In eigener Regie – das Förderprogramm für Jugendmediengruppen in Bayern**

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 22 Jahren

Anbieter: JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis  
in Kooperation mit der BLM

## Audiovisuelle Medien

- **Hörclub**

Zielgruppe: Kinder zwischen 6 und 12 Jahren

Anbieter: Stiftung Zuhören

- **Jobcast**

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche ab 12 Jahre

Anbieter: Bayerischer Rundfunk

- **Jugendkinoprojekt – Projekte in Schulklassen**

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren

Anbieter: Treffpunkt Filmkultur e.V.

- **Jugendkinoprojekt – Workshops für Schulklassen**

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren

Anbieter: Treffpunkt Filmkultur e.V.

- **Jugendkinoprojekt – Workshops im Kino**

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren

Anbieter: Treffpunkt Filmkultur e.V.

- **Jugendradiansendung „Störfunk“**

Zielgruppe: Jugendliche zwischen 14 und 26 Jahren

Anbieter: Medienzentrum München

- **Junge Talente in egoFM**

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren

Anbieter: Kreisjugendring Würzburg

- **maTz – das Jugendfernsehen im Medienzentrum München**

Zielgruppe: Jugendliche zwischen 15 und 26 Jahren

Anbieter: Medienzentrum München

- **Mit Sprechen durchstarten**

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren

Anbieter: Stiftung Zuhören

- **Tatfunk**

Zielgruppe: Jugendliche ab 16 Jahren

Anbieter: Stiftung Zuhören

- **TurnOn – Radio in der Schule**

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren

Anbieter: Bayerischer Rundfunk

## Interaktive Medien

- **Comp@ss-4U des Café Netzwerk**

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren

Anbieter: Café Netzwerk

- **Junior-comp@ss des Café Netzwerk**  
Zielgruppe: Kinder zwischen 5 und 8 Jahren  
Anbieter: Café Netzwerk
- **MyGames – Jugendtagungen zu Computerspielen**  
Zielgruppe: Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren  
Anbieter: JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
- **Net-comp@ss des Café Netzwerk**  
Zielgruppe: Kinder zwischen 7 und 12 Jahren  
Anbieter: Café Netzwerk
- **webhelm-Werkstätten**  
Zielgruppe: Kinder und Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren  
Anbieter: JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Die Angebote richten sich an Schülergruppen/Klassenverbände und/oder an Einzelpersonen und werden teils bayernweit, teils regional angeboten. Nach Teilnahme an einem Projekt erhalten Teilnehmende eine Urkunde des Medienführerscheins Bayern – ganz nach dem bestehenden Prinzip der Unterrichtseinheiten.

Die Stiftung war nicht nur im Expertenkreis vertreten, sondern übernahm auch die Vorabprüfung und Aufbereitung der Anträge für die Sitzungen. Zahlreiche Einzelgespräche wurden in diesem Rahmen mit den Antragstellern über die eingereichten Projekte geführt.

#### Internet-Portal

Die bereits im Winter 2010 freigeschaltete Internetseite des Medienführerscheins Bayern wurde im Jahr 2011 von der Stiftung stark ausgebaut. Interessierten stehen seit Oktober 2011 Informationen über die neuen Unterrichtseinheiten für die 6./7. Jahrgangsstufe online zur Verfügung. Neben einer Kurzbeschreibung über den Inhalt ist jede Unterrichtseinheit auch direkt auf der Webseite downloadbar. Es wird auch eine Bestellfunktion angeboten, mit der sowohl Urkunden, die die vermittelten Inhalte dokumentieren, als auch der Ordner für Lehrerinnen und Lehrer, der alle Materialien für die 6./7. Jahrgangsstufe enthält, kostenfrei bestellt werden können. Seit der Freischaltung der Neuerungen wurden bis Ende des Jahres 2011 über 100 Ordner für die 6./7. Jahrgangsstufe bestellt und die Unterrichtseinheiten insgesamt 850 Mal heruntergeladen. Neben diesen Servicefunktionen stellt die Webseite ein Beratungsangebot bezüglich medienpädagogischer Materialien und Links passend zu den neuen Unterrichtseinheiten bereit. Die Module der 3./4. Jahrgangsstufe wurden 2011 insgesamt ca. 5.000 Mal heruntergeladen. Der entsprechende Lehrerordner wurde bis Ende 2011 insgesamt rund 630 Mal bestellt.

Das Internet-Portal des Medienführerscheins Bayern wurde im Dezember 2011 um die Rubrik „Angebote außerschulischer Partner“ erweitert. Hier finden sich alle Informationen über die Projekte der externen Partner, die in den Medienführerschein Bayern aufgenommen wurden.

*Die gemeinnützige Stiftung koordiniert seit dem Frühjahr 2009 den Medienführerschein Bayern. Ins Leben gerufen wurde die Initiative von der Bayerischen Staatskanzlei und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrer Medienkompetenz zu stärken. Der Medienführerschein Bayern ist als Portfolio konzipiert und bietet Informationen und Materialien, die eine auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen zugeschnittene Auseinandersetzung mit relevanten Themen ermöglicht. Bereits bestehende medienpädagogische Angebote und Materialien werden dabei integriert. Die vermittelten Inhalte werden mit einer Urkunde dokumentiert. In seiner Ausgestaltung systematisiert der Medienführerschein Bayern die Vermittlung von Medienkompetenz. Der Medienführerschein Bayern wird im Hinblick auf die Ausarbeitung des Konzepts von der Lenkungsgruppe „Medienkompetenz“ und der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ begleitet. Beide Arbeitsgruppen wurden im Jahr 2009 von der Bayerischen Staatskanzlei ins Leben gerufen. Die Stiftung ist Mitglied in der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“.*

## **2.2 Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern**

Kinder nutzen Medien an erster Stelle im familiären Umfeld. Sie werden in ihrem Medienkonsum von Eltern und Geschwistern maßgeblich geprägt. Vor dem Hintergrund der rasanten Medienentwicklung benötigen Eltern medienpädagogisches Hintergrundwissen und Tipps, um ihren Kindern eine adäquate, altersgerechte Mediennutzung vermitteln zu können. Kontinuierlich erreichten die Stiftung Anfragen von Schulen, Kindergärten und anderen Bildungseinrichtungen nach Informationsveranstaltungen für Eltern zu medienpädagogischen Themen. Bisher stand in Bayern kein flächendeckendes, qualitativ hochwertiges Angebot zur Verfügung, um diese Nachfrage zu befriedigen. Mit der unterschiedlichen institutionellen Anbindung vereinzelter Referenten divergieren meist auch die vermittelten Inhalte: Das Spektrum reicht von übertriebenem Argwohn bis zu sorgloser Technikbegeisterung. Dies gab den Impuls für den Aufbau des Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern, der im November 2011 durch die Stiftung begann.



Ziel ist es, Bildungsinstitutionen wie Kindertageseinrichtungen, Schulen, Familienzentren oder Elternvereine bei der Planung und Organisation von Informationsveranstaltungen für Eltern zu medienpädagogischen Themen zu unterstützen und kostenfrei Referenten zur Verfügung zu stellen. Um das Angebot flächendeckend anbieten zu können, werden – nach Möglichkeit in allen Regierungsbezirken Bayerns – bereits medienpädagogisch vorgebildete Referenten durch Schulungen für die Durchführung von medienpädagogischen Informationsveranstaltungen der Stiftung qualifiziert. Das Projekt wird von der Bayerischen Staatskanzlei gefördert.

### Pilotphase 2011/2012

Für das Jahr 2012 ist eine Pilotphase des Referentennetzwerks geplant: 60 Referenten aus ganz Bayern werden geschult, mit dem Ziel, zeitnah mit der Durchführung medienpädagogischer Elternabende zu beginnen. Ende 2011 wurden bei der Auswahl der Referenten für die Pilotphase etablierte Institutionen und Netzwerke in Bayern für eine mögliche Teilnahme angefragt. Um eine erste Schulung von Referenten im Frühjahr 2012 umsetzen zu können, beauftragte die Stiftung nach deutschlandweiter Ausschreibung das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis mit der Ausarbeitung einer Schulungskonzeption sowie zugehörigen Präsentationen und Handreichungen. Die Ausarbeitung erfolgt in enger inhaltlicher Abstimmung mit der Stiftung.

### Themen der Informationsveranstaltungen:

#### Verständnis – Verantwortung – Grenzen

Unter dem Titel „Mediennutzung in der Familie – Verständnis, Verantwortung, Grenzen“ begann das JFF mit der Ausarbeitung verschiedener Themenbereiche für die Elternveranstaltungen. Drei Grundmodule orientieren sich konzeptionell an den Altersstufen von Kindern und umfassen die Bereiche „Frühkindliche Mediennutzung“ (3-6 Jahre), „Mediennutzung in der Grundschule“ (6-10 Jahre) sowie „Mediennutzung in der Sekundarstufe 1“ (10-14 Jahre). Für die letzten beiden Altersgruppen werden zusätzlich spezifische Schwerpunktthemen, z.B. zu Internet und Handy, erarbeitet. Damit können die Referenten mit den Veranstaltungen auf aktuelle Problemlagen und Wünsche der jeweiligen Zielgruppe eingehen: gibt es beispielsweise einen aktuellen Fall von Cybermobbing an einer Einrichtung, kann dieses Thema als Schwerpunkt durch den Veranstalter gewählt werden.

### Erweiterung des Internetauftritts: Vermittlung und Vernetzung

Im Dezember 2011 begann die Erweiterung der Webseite der Stiftung. Das Angebot des Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern

wird in die bereits bestehende Homepage eingebunden. Den teilnehmenden Referenten sollen in einem geschlossenen Bereich die Präsentationen und Materialien zur Verfügung gestellt werden. Hier wird zusätzlich eine Kommunikationsmöglichkeit zum internen Austausch implementiert. Die Vermittlung von Referenten an interessierte Einrichtungen durch die Stiftung wird ebenfalls über erweiterte Funktionen der Stiftungshomepage organisiert. Den Bildungseinrichtungen sollen weitere Materialien, wie Einladungsentwürfe oder Tipps zur Pressearbeit, online zur Verfügung stehen. Die Erweiterung des Internetauftritts der Stiftung erfolgt parallel zur Entwicklung der Schulungskonzeption.



## 3. Veranstaltungen

---

Um die Vermittlung von Medienkompetenz in Bayern voranzutreiben, organisiert die gemeinnützige Stiftung Informationsveranstaltungen zu medienpädagogischen Themen. Zielgruppe sind vor allem pädagogisch Tätige und eine interessierte Öffentlichkeit.

### 3.1 Digitale Spielwelten entdecken

Für viele Kinder und Jugendliche gehören digitale Spiele zu einer beliebten und regelmäßig ausgeübten Freizeitbeschäftigung. Das macht die jungen User oftmals zu Experten ihrer favorisierten Spiele. Die meisten Erwachsenen hingegen nähern sich digitalen Spielen zunächst aus einem eher theoretischen Ansatz. Wollen Lehrkräfte oder Pädagoginnen und Pädagogen jedoch einen kompetenten Umgang mit digitalen Spielen vermitteln, so fehlt den meisten die entsprechend notwendige Spielerfahrung.

Deshalb lag der Schwerpunkt der Veranstaltung „Digitale Spielwelten entdecken“ der Stiftung auf dem aktiven Kennenlernen verschiedener Games. Sie richtete sich an medienpädagogisch-informationstechnische Beratungslehrkräfte (MIBs) in Bayern. Nach theoretischer Einführung konnten die Lehrkräfte an acht verschiedenen Stationen aktuelle digitale Spiele in der Praxis testen. Informiert wurde über Onlinespiele wie World of Warcraft, Social Games wie Farmville, netzwerkfähige Spiele wie Counter Strike, aber auch Spiele für Konsolen wie Wii, X-Box, Nintendo DS oder App-Games für mobile Endgeräte. Fachkundige Betreuer spielten mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und gaben Tipps zum jeweiligen Spielaufbau sowie zu medienpädagogischen Aspekten, die es zu berücksichtigen gilt. Exzessives Spielen, gewalthaltige Darstellungen und der leichtfertige Umgang mit persönlichen Daten standen hier beispielsweise im Fokus. Aber auch die Förderung kulturell und pädagogisch wertvoller Spiele und medienpädagogischer Projekte bzw. Informationsangebote im Internet wurde thematisiert.

Die Informationsveranstaltung fand am 8. November 2011 in der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) statt und bot den MIBs die Möglichkeit, ihre Kenntnisse rund um das Thema „Computerspiele“



*Die medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte (MIBs) stehen landesweit und in allen Schularten Lehrkräften und Schulen vor Ort mit Fortbildungsangeboten und zur individuellen Beratung zur Verfügung. Das schließt die Information von Eltern und die unmittelbare Arbeit mit Schülerinnen und Schülern ein. Zu den weiteren Aufgaben der MIBs zählen die Schulentwicklung sowie Beschaffungs- und Baumaßnahmen im medien- und kommunikationstechnischen Bereich.*

umfassend zu vertiefen. Die vermittelten Einblicke in die digitale Spielwelt trugen dazu bei, die Bedeutung von Computerspielen für Kinder und Jugendliche besser zu verstehen, um in Zukunft passende medienpädagogische Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

### **3.2 Fachnachmittag Medienkompetenz München**

„Medienkompetenz hautnah“ oder „Aus der Praxis für die Praxis“ – so lautete das Motto des zweiten Fachnachmittags Medienkompetenz München. Ziel des Fachnachmittags war, Wege zur Vermittlung eines verantwortungsvollen und souveränen Umgangs mit Medien aufzuzeigen. Die Veranstaltung fand am 26. Oktober 2011 in München statt und richtete sich an pädagogisch Verantwortliche in Schule, Kindertageseinrichtungen, Schulsozialarbeit und Jugendkulturarbeit.

Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ informierten zu Beginn Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Bildungseinrichtungen über Projekte und Ansätze. Dr. Sonja Moser vom Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München (PI) und Hans-Jürgen Palme vom SIN – Studio im Netz e.V. führten als Moderatoren durch die Veranstaltung. Nach einer Podiumsdiskussion zum Medienalltag von Kindern und Jugendlichen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich in Workshops gezielt über aktuelle Projekte und Entwicklungen zu informieren. In zwei Workshop-Runden standen jeweils zehn verschiedene Vorträge zur Auswahl. Jutta Baumann, Referentin der Stiftung, stellte in ihrem Workshop die Ziele und Tätigkeitsfelder der Stiftung vor und erläuterte das Angebot des Medienführerscheins Bayern. Sie präsentierte vor allem die Unterrichtseinheiten für die 6. und 7. Jahrgangsstufe sowie die in den Medienführerschein Bayern integrierten Projekte außerschulischer Partner.

Die Stiftung war in der Arbeitsgruppe der AG Inter@ktiv vertreten, die den Fachnachmittag konzipierte und organisierte. Die Arbeitsgruppe kam am 15. Februar, am 30. März, am 4. Mai, am 31. Mai, am 7. Juli und am 28. September 2011 zusammen, um die Veranstaltung vorzubereiten. Am 15. Dezember 2011 fand ein Nachbereitungstreffen statt.

*Die Stiftung unterstützt den Fachnachmittag Medienkompetenz München seit dem Jahr 2010 als Partner der AG Inter@ktiv. Der Fachnachmittag wurde im Jahr 2011 von der AG Inter@ktiv in Kooperation mit dem Café Netzwerk, dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, den medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräften (MIB), dem PA/Spielkultur e.V., dem Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München (PI), dem Stadtjugendamt München, dem Staatlichen Schulamt in der Landeshauptstadt München, dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), dem SIN – Studio im Netz e.V. und der Stiftung Medienpädagogik Bayern veranstaltet.*

## 4. Förderungen

---

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt der Stiftung ist die Förderung von medienpädagogischen Projekten und Maßnahmen, die sich sowohl auf klassische Medien wie Print, Hörfunk oder Fernsehen als auch auf neue Medien wie Computer, Internet oder Handy beziehen. Prinzipiell können sich die Projekte und Maßnahmen an alle Zielgruppen richten, der Schwerpunkt liegt jedoch auf Kindern, Jugendlichen und Multiplikatoren in allen Regionen Bayerns, insbesondere auch in strukturschwachen Gebieten. Die Vermittlung eines selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgangs mit Medien steht dabei im Mittelpunkt. Förderungswürdig sind vor allem Projekte der praktischen Medienarbeit und Modellprojekte mit Pilotcharakter. Außerdem können in Kooperation mit der Stiftung wissenschaftliche Studien und praxisorientierte Materialien entstehen.

Bereits im Jahr 2010 wurde die Förderung der zwei Projekte *Dok.education* des Internationalen Dokumentarfilmfestivals München und *Mäkki macht Medien* des Kreisjugendrings Donau-Ries für das Jahr 2011 bewilligt.

Im Berichtszeitraum wurden 16 Anträge bearbeitet. Die sieben Förderanträge *Demokratie auf Super 8* des LandesschülerInnenvertretung Bayern e.V., *Erinnerungsorte in Sulzbach-Rosenberg – Eine Bürgerbefragung* des Projektgruppe „Zwangsarbeit“ e.V., *Junge Medien Oberfranken* des Akademie für neue Medien Bildungswerk e.V., *Handlungsorientierte medienpädagogische Intervention für interkulturelle Redaktionen* des R.A.D.I.O. e.V./Radio Z, *Mit Kindern Filme sehen – Schule im Kino* der Johannes-de-la-Salle-Schule Aschaffenburg, *SchulKinoWoche Bayern 2011* des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) und *Selbstverantwortung im Web 2.0 – Modul 3 und 4* des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis wurden für das Jahr 2011 bewilligt. Außerdem wurde im Berichtszeitraum die Förderung der drei Projekte *Radio Fresh – Schüler der Mathilde-Eller-Schule-On-Air*, *Regensburger Kurzfilmwoche* des Arbeitskreis Film Regensburg e.V. und *SchulKinoWoche Bayern 2012* des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) für das Jahr 2012 bewilligt. Die abgelehnten Projekte entsprachen nicht dem Stiftungszweck.

### 4.1 Demokratie auf Super 8

Demokratie mit aktiver Medienarbeit verbinden – das stand im Mittelpunkt des Projekts *Demokratie auf Super 8*. Ziel des Projekts war es, sich dem Begriff Demokratie und seiner Bedeutung für Bildung und Schule zu nähern und dieses Wissen medial vermittelbar zu machen. Umgesetzt wurden die Lernerfahrungen mit Super 8-Technik. Teile aus

dem Kurzfilmprojekt wurden später in das Dokumentarfilmprojekt *Doing nothing All Day – Verlohr'ne Zeit* integriert, das vom FilmFernseh-Fonds Bayern finanziert wurde. Um ihre Ideen filmisch gut umzusetzen, erhielten die Jugendlichen des LandesschülerInnenvertretung Bayern e.V. neben einer Filmrolle vor allem pädagogische Hilfestellung von einer erfahrenen Filmemacherin.

Die Stiftung förderte zwei Einführungsworkshops des Projekts. Der erste fand am 12. und 13. Juni 2011 an der Montessori-Oberschule München statt. Ein weiterer wurde an der Jenaplanschule Würzburg am 6. und 8. Januar 2012 durchgeführt. Bei den Workshops lernten die Jugendlichen bildnerische Techniken wie Schattenspiel, Kratztechnik und Projektion kennen. Auch Techniken der Improvisation und des Geschichtenerzählens wurden vorgestellt. Anschließend konnten die Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren in der Umsetzung mit künstlerischen und szenischen Mitteln experimentieren. Die Teilnahme an den Workshops war kostenlos.



#### 4.2 Dok.education

„Filme sehen. Verstehen. Verändern“ – unter diesem Motto veranstaltete das Internationale Dokumentarfilmfestival München, das vom 4. bis 11. Mai 2011 stattfand, zum zweiten Mal die Filmreihe *Dok.education*.

Neu im Jahr 2011 war der Ausbau und die Dreiteilung des Programms in „Schulprogramm“, „Workshops“ und „Specials“. Wie im Vorjahr gab es auch 2011 das „Schulprogramm“. Hier sahen sich Lehrkräfte mit ihren Klassen kurze Dokumentarfilme an, um anschließend in einem medienpädagogisch moderierten Filmgespräch altersgerecht näher auf Themen und Filmästhetik einzugehen. Insgesamt standen vier Schulprogramme zu den Filmen „Ednas Tag“, „2×klüger“, „Weil der Mensch ein Mensch ist“ und „Lisandro will arbeiten“ zur Auswahl. Praxisnah setzten die neu eingeführten „Workshops“ die Kinoschule fort. Unter medienpädagogischer Anleitung konnten die jungen Filmemacher eigene Projektideen entwickeln. Als „Specials“ brachte *Dok.education* zwei Dokumentarfilme von und mit Münchner Jugendlichen auf die große Leinwand.

Die Stiftung unterstützte vor allem das medienpädagogische Begleitprogramm für Schulen von *Dok.education*.

### 4.3 Erinnerungsorte in Sulzbach-Rosenberg – Eine Bürgerbefragung

Die Stiftung förderte im Jahr 2011 das Videoprojekt *Erinnerungsorte in Sulzbach-Rosenberg – Eine Bürgerbefragung* der Projektgruppe „Zwangsarbeit“ e.V. Schülerinnen und Schüler der Walter-Höllner-Realschule befragten die Bevölkerung ihres Heimatortes, allen voran die verbliebenen Zeitzeugen, zur NS-Geschichte von Sulzbach-Rosenberg. Das Projekt vermittelte den Jugendlichen – unter professioneller Anleitung – Einblick in die journalistische Basisarbeit. Neben dem technischen Umgang mit einer Fernsehkamera und professioneller Tontechnik wurden die Jugendlichen in journalistische Fragetechniken eingewiesen. Die inhaltliche Vorrecherche der Befragung gehörte genauso zum Projekt wie das Mitwirken bei der Endabnahme des Films. Neben der Vermittlung von praktischen Kenntnissen über das Entstehen von Fernsehbeiträgen war das medienpädagogische Ziel des Projekts, die Jugendlichen anzuleiten, dokumentarische Fernsehbeiträge kritisch zu hinterfragen und zu lernen, den Inhalt solcher Dokumentationen einzuordnen.

Der Projektgruppe „Zwangsarbeit“ e.V. arbeitet seit dem Jahr 2009 an Seminar- und Ausstellungsprojekten zur NS-Zwangsarbeit in ländlichen Gebieten. Als Folgeausstellung zu den beiden erfolgreichen Ausstellungen „Städtedreieck unterm Hakenkreuz“ (Maxhütte-Haidhof, 27.2.-28.3.2010) und „Schwandorf und das Städtedreieck unterm Hakenkreuz“ (Schwandorf, 12.11.-13.12.2010) wird im Mai 2012 die Ausstellung „Sulzbach-Rosenberg unterm Hakenkreuz – NS-Zwangsarbeit im ländlichen Raum“ eröffnet. Das Ergebnis des Videoprojekts wird im Rahmen der Ausstellung zu sehen sein.

### 4.4 Junge Medien Oberfranken

Hinter *Junge Medien Oberfranken* steht die Idee, im Netzwerk medienpädagogische Produktionen im Fernsehformat anzustoßen, durchzuführen und bereits bestehende weiterzuentwickeln. Aktiv beteiligt waren in der ersten Startphase im Jahr 2011 fünf Gymnasien in Neustadt bei Coburg, Burgkunstadt, Kronach, Selb und Kulmbach. Betreut wurden diese von der Akademie für neue Medien in Kulmbach. *Junge Medien Oberfranken* setzt sich dafür ein, den oberfränkischen Mediennachwuchs zu stärken und gleichzeitig an bereits vorhandene Projekte anzuknüpfen. Bereits bestehende Infrastruktur wie das nec tv-Studio im Arnold-Gymnasium oder das tvb Studio im Gymnasium Burgkunstadt und das Wissen der Beteiligten wird auch für andere nutzbar gemacht.

Am Sendestandort Neustadt bei Coburg werden mit *Junge Medien Oberfranken* die unterschiedlichen Formate zusammengefasst und anschließend über das Kabelnetz und via Internet verbreitet. Mit dem Umbau der Webseite [www.school21.de](http://www.school21.de) zum Projektportal wurde eine zusätzliche Plattform geschaffen.



Ganz offiziell begann das von der Stiftung geförderte Projekt am 23. Februar 2011 mit einer Kick-Off-Veranstaltung im Gymnasium Burgkunstadt. Die einstündige Veranstaltung zeigte bereits bestehende Produktionen und führte in die Vision von *Junge Medien Oberfranken* ein. Nach dem ersten Kennenlernen, gemeinsamen Workshops und der Auftaktveranstaltung nahm das Netzwerk unter der Schirmherrschaft des oberfränkischen Regierungspräsidenten seine Arbeit auf. Zwischen Juni und Oktober 2011 fanden Workshops zu Themen wie „Presse- und Urheberrecht“, „Textarbeit“, „Interviewtraining“, „Schnittprogrammen“ und „Mediennutzung und Medienverhalten Jugendlicher“ statt. Begleitet wird die Arbeit der Redaktionen seither von einem erfahrenen Mediencoach, der neben der Durchführung von Workshops auch für die redaktionelle Begleitung zuständig ist und den Ausbau des Netzwerks vorantreibt.



#### 4.5 *Mäkki macht Medien*

Die Stiftung unterstützte im Jahr 2011 das Ferienprojekt *Mäkki macht Medien* des Kreisjugendrings Donau-Ries. *Mäkki* steht für „Mobile Aktion für kreative Kids“ und machte vom 8. August bis 1. September mit der Ferienaktivbox zum Thema „Medien“ in insgesamt zehn Gemeinden des Landkreises Donau-Ries Halt. Für jeweils zwei Tage verweilte ein Betreuersteam mit der Ferienaktivbox, einem mobilen Anhänger, vor Ort.

Das seit 2006 jährlich in den Sommerferien durchgeführte Projekt zielt allgemein auf die soziale und persönliche Bildung von Kindern im Alter von neun bis zwölf Jahren ab. 2011 stand dabei die Förderung der Medienkompetenz der Teilnehmenden im Vordergrund. Pro Gemeinde konnten bis zu 30 Kinder selbständig ein eigenes Medienprojekt umsetzen, beispielsweise kurze Filme drehen, Fotostorys entwickeln oder interessante Geräusche aufnehmen.

Das Projekt ermöglichte es den Kindern, den Umgang mit verschiedenen Medien spielerisch kennen zu lernen und förderte gleichzeitig das gestalterische Handeln sowie die sozialen, kommunikativen und kreativen Fähigkeiten der Teilnehmenden. Den Höhepunkt der *Mäkki*-Einsätze in den Gemeinden bildete das Abschlussfest mit Eltern, Freunden, Bekannten und Vertretern der Gemeinde am jeweils zweiten Tag.



#### 4.6 *Handlungsorientierte medienpädagogische Intervention für interkulturelle Redaktionen*

Die Stiftung unterstützte das Modell-Projekt *Handlungsorientierte medienpädagogische Intervention für interkulturelle Redaktionen*, das von R.A.D.I.O. e.V./Radio Z im Großraum Nürnberg, Fürth und Erlangen durchgeführt wurde. Das von April bis Dezember 2011 organisierte Projekt richtete sich an rund 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund der interkulturellen Redaktion bei Radio Z. Im Rahmen des Projekts wurde unter Berücksichtigung zielgruppenspezifischer

Anforderungen die Medienkompetenz der Redaktionsmitglieder durch eine medienpädagogische Fachkraft geschult. Ziel des Projekts war die Entfaltung der Handlungskompetenzen im Umgang mit Medien und die Erweiterung entsprechender Gestaltungsspielräume, die zu einer dauerhaften und aktiven Mitgestaltung des Mediengeschehens motivieren und zur gesellschaftlichen Partizipation beitragen.

Inhaltliche Schwerpunkte des Projekts befassten sich sowohl mit Medienkunde, Medienkritik, Mediengestaltung und Mediennutzung speziell zum Hörfunk als auch mit der intermedialen Vernetzung, wie etwa die Verbindung von Radio und Internet. Das Schulungsangebot setzte sich aus Workshops zur Medientheorie und Medienpraxis sowie aus Feedback-Runden und Einzelgesprächen zusammen. Unter der qualifizierten und professionellen Anleitung der medienpädagogischen Fachkraft wurden den Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern die erforderlichen handwerklich-technischen, inhaltlichen und formalen Kenntnisse der Medienarbeit in der Praxis vermittelt.

#### **4.7 Mit Kindern Filme sehen – Schule im Kino**

Die Stiftung unterstützte im Jahr 2011 Teile des Projekts *Mit Kindern Filme sehen – Schule im Kino* der Johannes-de-la-Salle-Schule Aschaffenburg, einer Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Das Projekt verfolgte den Ansatz, einen bewussten Umgang mit dem Medium Film zu unterstützen und dabei Wissen über die Filmsprache, Kenntnisse über Zusammenhänge zwischen Filmproduktion und Entstehungszeit sowie Wissen über die Filmgeschichte und die nationale Tradition von Bildern zu vermitteln.

Im Rahmen des Projekts förderte die Stiftung den Informationsabend für Eltern „Mit Kindern Filme sehen“ am 11. Oktober und die Fortbildung für pädagogisches Fachpersonal „Trickfilm in Kindergarten und Grundschule selber drehen“, die im Oktober 2011 startete und über den Berichtszeitraum hinaus bis Januar 2012 fortgeführt wurde.

Das Projekt *Mit Kindern Filme sehen – Schule im Kino* umfasste neben diesen Angeboten auch Kinoseminare für Vorschul- und Grundschulkin- der sowie Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen. In diesen wurden die gesehenen Filme unter der Leitung eines Medienpädagogen diskutiert und analysiert.

#### **4.8 SchulKinoWoche Bayern 2011**

Die Stiftung unterstützte im Jahr 2011 die *SchulKinoWoche Bayern*, die bereits im vierten Jahr in Folge vom 4. bis zum 8. April 2011 bayernweit stattfand. Im Rahmen der Projektwoche besuchten insgesamt 113.278 Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrkräften in 85 Kinos Filmvorführungen, Kinoseminare sowie Workshops zur Förderung der Film- und Medienkompetenz.



Insgesamt rund 180 ausgesuchte Filme zu verschiedenen lehrplan- und jugendrelevanten Themen standen auf dem Programm. Viele Kinoseminare boten den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Filmschaffenden und Medienpädagogen ausgiebig Fragen zur fiktionalen und dokumentarischen Filmproduktion zu stellen. Durch die Teilnahme an Workshops konnten interessierte Schülerinnen und Schüler ihr filmisches Wissen unter Beweis stellen und wertvolle Informationen zur aktiven Videoarbeit und zu Ausbildungswegen in Film und Fernsehen erfahren.

Die Stiftung förderte zwei Kinoseminare zum Film „7 oder Warum ich auf der Welt bin“ am 4. und 6. April 2011. Dieser Kinderdokumentarfilm zeigte sieben Kinder im Alter von sieben bis elf Jahren aus unterschiedlichen Ländern in Interviews zur Frage „Warum bin ich auf der Welt?“. Die Kinoseminare boten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, mit den beiden Filmemachern Antje Starost und Hans Helmut Grotjahn über den Film zu sprechen. In den medienpädagogisch ausgerichteten Filmgesprächen wurden Inhalte, Inszenierungen und Produktionshintergründe beleuchtet, reflektiert und hinterfragt.



#### **4.9 Selbstverantwortung im Web 2.0 – Modul 3 und 4**

Die Stiftung unterstützte das Projekt *Selbstverantwortung im Web 2.0*, das vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis durchgeführt wurde, um jugendliche Internetnutzer für Datenschutz, Urheberrechte und Privatheit zu sensibilisieren. Das wissenschaftlich begleitete Praxisprojekt bot zu diesen Themen Angebote für Jugendliche, Informationen für Eltern und Unterstützung für Pädagoginnen und Pädagogen an.

Bereits im Jahr 2010 wurden multimediale Produktionselemente wie Videoclips, Fotostorys, digitale Postkarten und Spiele produziert (Modul 1). Anhand der gesammelten Erkenntnisse dieser ersten Phase wurden dann Materialien für Jugendliche und pädagogische Fachkräfte entwickelt (Modul 2). Hierauf aufbauend förderte die Stiftung im Jahr 2011 die Entwicklung von Aufklärungsmaterialien für Eltern (Modul 3), die in einfacher Sprache zentrale Fragestellungen zu den Themen Datenschutz, Persönlichkeitsrechte und Urheberrechte im Internet aufgreifen und Eltern Argumentationshilfen sowie erzieherische Ansatzpunkte bieten. Schließlich unterstützte die Stiftung die Implementierungsphase des Projekts (Modul 4). Dabei stand zunächst die Entwicklung eines Fortbildungskonzepts für pädagogische Fachkräfte im Vordergrund. Ziel der Implementierungsphase war die Durchführung von zertifizierten Fortbildungen, mit denen bayernweit pädagogische Fachkräfte für die Arbeit in den Themenbereichen Persönlichkeitsrecht, Datenschutz und Urheberrecht im Internet unter Verwendung der entwickelten Projektmaterialien qualifiziert wurden.

## 5. Arbeitsgruppen

---

Um das Angebot an Maßnahmen zur Förderung von Medienkompetenz zu unterstützen, engagiert sich die Stiftung in entsprechenden Arbeitsgruppen. Sie trägt dazu bei, Wissen über medienpädagogische Themen zu vermitteln, wirkt beratend auf die inhaltliche Ausgestaltung der Angebote und beteiligt sich aktiv am Austausch- und Vernetzungsprozess.

### 5.1 Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“

Um den Medienführerschein Bayern inhaltlich und konzeptionell zu begleiten, war die Stiftung auch im Jahr 2011 in der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ vertreten. Die Arbeitsgruppe kam zu zwei Sitzungen in der Bayerischen Staatskanzlei zusammen, am 8. April und am 8. November 2011. In der ersten Sitzung lag der Schwerpunkt neben der Rückschau auf die Einführung des Medienführerscheins Bayern an Grundschulen in der Präsentation der Unterrichtseinheiten für die Sekundarstufe I. In der zweiten Sitzung wurden vorrangig die Ergebnisse der Pilotphase in der 6./7. Jahrgangsstufe präsentiert und die flächen-deckende Einführung geplant. Ein zentraler Diskussionspunkt in beiden Sitzungen war die Öffentlichkeitsarbeit zur Einführung des Medienführerscheins Bayern in der 6./7. Jahrgangsstufe, aber auch für das Projekt im Allgemeinen.

Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ waren die Bayerische Staatskanzlei, das Bayerische Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, die Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern, der Bayerische Jugendring (BJR), die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), der Digitale Schule Bayern e.V., der Familienbund der Katholiken Landesverband Bayern, das FWU – Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, das ISB – Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, das JFF – Institut

*Die Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ wurde eingerichtet, um ein Konzept für den Medienführerschein Bayern zu entwickeln. Sie hat zudem die Aufgabe, bestehende Angebote zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern, Eltern und Erziehungsverantwortlichen zu prüfen sowie einen Vorschlag für eine verbesserte Vernetzungsmöglichkeit einzelner Angebote zu erarbeiten. Die Federführung der Arbeitsgruppe liegt bei der Bayerischen Staatskanzlei.*

*Die Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ ist eine von vier Arbeitsgruppen der Lenkungsgruppe „Medienkompetenz“. Im Jahr 2009 wurde gemäß Ministerratsbeschluss die Lenkungsgruppe durch die Bayerische Staatskanzlei eingerichtet, um bestehende Beratungsangebote abzugleichen und Optimierungsvorschläge zu erarbeiten.*

für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP), die Stiftung Medienpädagogik Bayern, die Stiftung Zuhören, die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und der Verband Bayerischer Zeitungsverleger (VBZV).

### *5.2 Expertenkreis „Außerschulische Angebote externer Partner“*

Im Jahr 2011 wurden in das Portfolio des Medienführerscheins Bayern erstmals Projekte außerschulischer Partner aufgenommen. Der dazu eingesetzte Expertenkreis „Außerschulische Angebote externer Partner“ tagte dreimal in der Bayerischen Staatskanzlei, am 19. Mai, am 12. Juli und am 4. Oktober 2011.

Schwerpunkte der Sitzungen waren die Prüfung eingereicherter Anträge der Projektanbieter und die Entscheidung über die Aufnahme in den Medienführerschein Bayern. Während in der ersten Sitzung noch grundsätzliche Aspekte zum Auswahlverfahren erarbeitet wurden, konnte im Juli bereits über die ersten Aufnahmen in das Portfolio abgestimmt werden. Ausgewertet und für die Teilnehmer des Expertenkreises aufbereitet wurden alle Projektanträge im Vorlauf bei der Stiftung.

Die zentralen Voraussetzungen für eine Aufnahme waren und sind: Die Projekte müssen die Medienkompetenz der Teilnehmenden unmittelbar stärken. Außerdem müssen Struktur und Inhalt der Maßnahmen partizipationsorientiert sein, d.h. die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen aktiv einbeziehen und ihre Selbstbestimmung fördern. Insgesamt stimmte der Expertenkreis in den Sitzungen für die Aufnahme von 17 Projekten\* in den Kategorien „Einzelpersonen“ und „Klassenverband/Schülergruppen“.

\* Eine detaillierte Aufstellung der Projekte finden Sie auf Seite 8 und 9.

Teilnehmer waren neben der Stiftung und der Bayerischen Staatskanzlei der Bayerische Jugendring (BJR), der Landeselternverband, das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), ein medienpädagogisch-informationstechnischer Berater (MIB), das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, das Zentrum für Medienpädagogik an der Katholischen Stiftungsfachhochschule und die Stiftung Zuhören.

*Der Expertenkreis „Außerschulische Angebote externer Partner“ ist Teil der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“. Er wurde installiert, um festzulegen, nach welchen Kriterien Angebote außerschulischer Partner in den Medienführerschein Bayern aufgenommen werden, und diesbezüglich Angebote zu prüfen. Die Federführung des Expertenkreises liegt bei der Bayerischen Staatskanzlei.*

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

---

Neben der üblichen Pressearbeit und dem Ausbau des Internetauftritts trat die Stiftung im Jahr 2011 verstärkt auf Fachtagungen in die Öffentlichkeit, u.a. auch um den Medienführerschein Bayern zu bewerben.

### 6.1 Pressearbeit

Die Stiftung gab im Berichtszeitraum vier Pressemitteilungen heraus. Die Themen waren eine Spende der Münchner Bank, die Wahl des Staatsministers Dr. Marcel Huber zum Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums und zwei eigene Projekte der Stiftung – die Informationsveranstaltung „Digitale Spielwelten entdecken“ für medienpädagogisch-informations-technische Beratungslehrkräfte (MIBs) und der „Startschuss für die zweite Runde des Medienführerscheins Bayern“.

Daneben wurden zahlreiche Anfragen von Pressevertretern beantwortet, die sich schwerpunktmäßig mit dem Medienführerschein Bayern und dem Medienpädagogischen Referentennetzwerk Bayern beschäftigten.

### 6.2 Internetauftritt

Der Internetauftritt der Stiftung wurde im Jahr 2011 kontinuierlich ausgebaut. In erster Linie wurden dabei die geförderten Projekte anschaulich gemacht. In der zweiten Jahreshälfte begann im Hintergrund die Arbeit am Mitgliederbereich für das Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern, der die umfassendste Neuerung seit dem Launch der Webseite im Jahr 2010 darstellt.

### 6.3 Fachtagungen

Am 5. März 2011 war die Stiftung auf der CeBIT vertreten. Das Institut für Computerspiel (ICS) lud unter dem Titel „Push my life – Perspektiven der Medienkompetenz“ zu einem umfangreichen Programm. Nach drei Impulsreferaten diskutierten zwei Gesprächsrunden zu den Themen „Kulturgut Games – was kommt da auf die Gesellschaft noch zu?“ sowie „Medienführerschein für alle?“. Jutta Baumann, Referentin der Stiftung, debattierte darin u.a. mit Jürgen Ertelt (IJAB e.V.) und Otto Vollmers (FSM) über das Konzept des Medienführerscheins Bayern.

Am 22. Mai 2011 nahm die Stiftung am 2. Fürstenfelder Bildungsfest in Fürstenfeldbruck teil. Unter dem Titel „Können Kinder altersgerecht an neue Medien herangeführt werden?“ erhielten die interessierten Gäste – insgesamt waren es an den zwei Tagen rund 7.000 – einen Überblick über die Ziele und Tätigkeitsfelder der Stiftung sowie hilfreiche Praxistipps zu Kindersuchmaschinen und -internetportalen. Auch der Medienführerschein Bayern wurde bei dieser Gelegenheit vorgestellt.

Am 26. Mai 2011 führte die Stiftungsreferentin Jutta Baumann einen Workshop bei der Fachveranstaltung „@was neues lernen – Fachveranstaltung Medienbildung in Kitas und Schulen“ im Roten Rathaus in Berlin durch. 160 pädagogische Fachkräfte aus Praxis und Wissenschaft kamen nach Berlin, um sich zu aktuellen Problemlagen der Mediennutzung von Heranwachsenden auszutauschen und weiterzubilden. Nach einer theoretischen Einführung wurde in vier Fachforen praxisnah diskutiert. Die Stiftung zeigte im Forum „Medienbildung in der Schule – Rahmenbedingungen und neue Wege in Kooperationen?“, wie zeitgemäße Medienbildung in Bayern mit dem Medienführerschein Bayern auf den Weg gebracht wurde, und erhielt dafür großen Zuspruch. Veranstaltet wurde die Fachtagung vom Förderverein für Jugend- und Sozialarbeit e.V. (fjs) gemeinsam mit der weTek Berlin gGmbH, dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) und der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK).

## 7. Perspektive 2012

---

### *Projekte*

#### **Medienführerschein Bayern**

Ziel im Jahr 2012 ist es, die Öffentlichkeitsarbeit für den Medienführerschein Bayern auszubauen. Über die bestehenden Unterrichtseinheiten und die Angebote außerschulischer Partner soll verstärkt informiert werden. Dabei sollen gezielt Lehrkräfte und pädagogisch Tätige angesprochen werden, um so die Bekanntheit des Projekts bei der Zielgruppe weiter zu steigern. Die Stiftung verfolgt auch das Ziel, die Durchführung des Medienführerscheins Bayern in den bayerischen Schulen zu intensivieren.

Die Weiterentwicklung und der Ausbau des Medienführerscheins Bayern soll diskutiert und geplant werden, um das Portfolio erneut zu erweitern und das Angebot zu vergrößern.

#### **Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern**

Im Jahr 2012 findet die Pilotphase des Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern statt: Je 30 Teilnehmer werden in zwei dreitägigen Schulungsveranstaltungen für ihre Aufgabe als Referenten des Netzwerks qualifiziert. Grundvoraussetzung für eine Teilnahme sind medienpädagogische Vorkenntnisse. Um zeitnah Informationsveranstaltungen durchführen zu können, findet eine erste Schulung bereits Ende März 2012 statt. Die zweite Schulungsveranstaltung ist für Ende Mai 2012 geplant. Im Anschluss können interessierte Bildungseinrichtungen Eltern-

abende über die Stiftung anfragen. Parallel zu den Schulungen wird die Erweiterung der Internetplattform der Stiftung für die Belange der Referenten sowie der Veranstalter abgeschlossen. Das Online-Angebot wird durch den geschlossenen Mitgliederbereich einen wichtigen Beitrag zu Austausch und Vernetzung der Referenten untereinander leisten. Das Angebot des Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern wird im Jahr 2012 in ganz Bayern Bildungseinrichtungen kostenlos zur Verfügung stehen. Am Ende der Pilotphase wird eine Evaluation stattfinden, um die Akzeptanz zu ermitteln und ggf. Modifikationen vorzunehmen.

### Medienkompetenzpreis

Die Stiftung strebt die Auslobung eines Medienkompetenzpreises an. Dieser soll jährlich an innovative und qualitativ hochwertige medienpädagogische Projekte in Bayern verliehen werden. Ein Preis könnte die öffentliche Wahrnehmung des Themas Medienerziehung und Medienkompetenz nachhaltig stärken. Dies entspricht dem Gedanken der Stiftung, sich aktiv für das medienpädagogische Engagement innerhalb der bayerischen Gesellschaft stark zu machen.

### Förderungen

Bis zur Drucklegung des Berichts wurden die Förderanträge *Radio Fresh – Schüler der Mathilde-Eller-Schule-On-Air*, *Regensburger Kurzfilmwoche* des Arbeitskreis Film Regensburg e.V., *SchulKinoWoche Bayern 2012* des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) und *Dok.education* des Internationalen Dokumentarfilmfestivals München für das Jahr 2012 bewilligt.

Auf die Fördertätigkeit der Stiftung soll im Jahr 2012 verstärkt hingewiesen werden, um sie weiter auszubauen.

### Kooperationen

#### Wertebündnis Bayern

Am 2. April 2012 wurde die Stiftung in das Wertebündnis Bayern aufgenommen. Das Wertebündnis ist ein Zusammenschluss von über 80 Partnern und geht auf eine Initiative der Bayerischen Staatsregierung zurück. Die zahlreichen Bündnispartner stehen dafür ein, Wertebewusstsein, Werterhaltungen und Wertekompetenz in den eigenen Institutionen zu fördern und durch die wechselseitige Vernetzung neue Ideen und Strategien zu entwickeln. Gemäß ihrer Zielsetzung setzt sich die Stiftung für mehr Medienkompetenz, Medienbildung, Austausch und Koordination im Bereich der Medienpädagogik in Bayern ein. Durch die Beteiligung im Wertebündnis Bayern kann dieses Engagement stärker vernetzt und ausgebaut werden.





## Fachnachmittag Medienkompetenz München

Im Jahr 2012 wird die Stiftung erneut beim Fachnachmittag Medienkompetenz München vertreten sein. Im Rahmen der Arbeitsgruppe „Inter@ktiv“ wird die Stiftung wie bereits in den beiden Vorjahren bei der Konzeption des Fachnachmittags mitwirken. Die Veranstaltung richtet sich an pädagogisch Verantwortliche in Schulen, Kindertageseinrichtungen, Schulsozialarbeit und Jugendkulturarbeit.

Am 24. Oktober 2012 lädt der Fachnachmittag ein, sich über aktuelle Themen der Medienpädagogik zu informieren. Die Stiftung wird in einem Vortrag das Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern vorstellen und den Medienführerschein Bayern auf dem „Markt der Möglichkeiten“ präsentieren.

## Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Weiterführung der bestehenden Pressearbeit und der kontinuierlichen Aktualisierung des eigenen Internetauftritts wird die Stiftung im Jahr 2012 weitere Informationsmaterialien über die Stiftung herausgeben. So wird die bestehende Informationsbroschüre überarbeitet und eine neue Broschüre aufgelegt. Angedacht ist auch die Anschaffung eines Messestands. So kann sich die Stiftung zukünftig auf Messen und Fachtagungen professionell präsentieren und direkt pädagogisches Fachpublikum ansprechen. Die Online-Veranstaltungsplattform Medienpuls-Bayern soll aktiv genutzt werden. Die Internetplattform der BLM bietet die Möglichkeit, kostenlos eine Veranstaltung in den bayernweiten Veranstaltungskalender einzutragen und somit zu bewerben.

## 8. Mitgliedschaft

---

Im Berichtszeitraum war die Stiftung Mitglied beim Bundesverband Deutscher Stiftungen. Dieser vertritt die Interessen der Stiftungen in Deutschland gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung und setzt sich dafür ein, dass Stiftungen ihre Aufgaben und Anliegen wirksam wahrnehmen und verwirklichen können. Die Mitgliedschaft bietet der Stiftung neben einer Interessensvertretung nach außen und einem breiten Informationsangebot über die Stiftungsarbeit im Allgemeinen auch ein individuelles Beratungsangebot.

## 9. Stiftungsorganisation

---

Organe der gemeinnützigen Stiftung sind der Stiftungsrat, der Stiftungsvorstand und das Stiftungskuratorium. Alle Mitglieder der Stiftungsorgane üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

### 9.1 Stiftungsrat

Der ehrenamtliche Stiftungsrat tagte im Berichtszeitraum in zwei Sitzungen am 21. Juli und am 25. November 2011, um über grundsätzliche Angelegenheiten der Stiftung zu beraten und den Stiftungsvorstand bei seiner Tätigkeit zu unterstützen. In beiden Sitzungen wurde über die Anlage des Vermögens und die Verwendung der Stiftungsmittel beraten. Bei der Sitzung am 21. Juli wurden der Wirtschaftsprüfungsbericht für das Haushaltsjahr 2010 und die Entlastung des Vorstands beschlossen. Bei der Sitzung am 25. November wurde über den Haushaltsvorschlag 2012 und die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 entschieden.

Der seit 1. Oktober 2011 amtierende Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) Siegfried Schneider übernahm kraft Amtes den Vorsitz des Stiftungsrats und löste damit Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring ab.

### 9.2 Stiftungsvorstand

Im Jahr 2011 fanden insgesamt vier Sitzungen des ehrenamtlichen Stiftungsvorstands statt: am 16. Februar, am 22. Juni, am 18. Oktober und am 22. November. Behandelt wurden u.a. Fragestellungen bzgl. der Verwendung der Stiftungsmittel und der inhaltlichen Stiftungsarbeit. Außerdem wurden die Sitzungen des Stiftungsrats und des Stiftungskuratoriums vorbereitet sowie über Personalfragen und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit beraten.

Stiftungskuratorium

**Staatsminister Thomas Kreuzer, MdL (Vorsitzender, seit 16.2.2012)**

Leiter der Bayerischen Staatskanzlei

**Ministerialrätin Isabella Gold (stv. Vorsitzende)**

Leiterin des Referats Jugendpolitik, Jugendhilfe im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

**Christof Bär**

Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) / Bayerischer Jugendring

**Oberkirchenrat Detlev Bierbaum**

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

**Katharina Geiger**

Schriftführerin des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) / Evangelisch kirchliche Frauenorganisationen

**Dr. Fritz Kempter**

Stv. Vorsitzender des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) / Verband der freien Berufe

**Ulla Kriebel**

Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) / Katholisch kirchliche Frauenorganisationen

**Dr. Hanna Rheinze**

Landesverband der israelitischen Kulturgemeinden in Bayern

**Berthold Rütth, MdL**

Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) / Bayerischer Landtag, CSU

**Max Schmidt**

Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) / Lehrverbände

**Staatssekretär Bernd Sibler**

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

**Prof. Dr. Manfred Tremli**

Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) / Bayerischer Heimattag

**Helmut Wöckel**

Mitglied des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) / Elternvereinigungen

**Prälat Dr. Lorenz Wolf**

Katholisches Büro Bayern

- *Berät in fachlichen Fragen und Grundsatzfragen im Zusammenhang mit dem Stiftungszweck*
- *Befasst sich mit der Förderung und Unterstützung eines Austausches in medienpädagogischen Fragen zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und den Kirchen und der damit verbundenen gesellschaftspolitischen Debatte*
- *Schafft ein Forum zur Verstärkung des Austausches zwischen medienpädagogisch engagierten Institutionen*
- *Befasst sich mit einer kritischen Medienbeobachtung im Hinblick auf Ethik, Wertefragen, Nutzungsverhalten und Verantwortlichkeit von Medienschaffenden*
- *Setzt sich zusammen aus acht Mitgliedern des Medienrats der BLM, fünf Vertretern weiterer Institutionen und bis zu zwei Einzelpersonen*
- *Die Amtszeit beträgt drei Jahre*

Stiftungsrat

**Siegfried Schneider (Vorsitzender)**

Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)

**Dr. Erich Joos (stv. Vorsitzender)**

Vorsitzender des Medienrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)

**Manfred Nüssel**

Vorsitzender des Verwaltungsrats der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)

**Berät**  
Unterstützt  
Überwacht

**Beruft die**  
Mitglieder

**Benennt die**  
Mitglieder

**Berät**

Stiftungsvorstand

**Heinz Heim (Vorsitzender)**

Bereichsleiter Programm der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)

**Verena Weigand (stv. Vorsitzende)**

Leiterin des Referats Jugendschutz und Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)

- *Geschäftsführendes Vertretungsorgan*
- *Achttet u.a. auf die Erfüllung des Stiftungszwecks, macht Vorschläge zur Verwendung der Stiftungsmittel und verwaltet das Stiftungsvermögen*
- *Besteht aus mindestens zwei bis maximal fünf Mitgliedern*
- *Die Amtszeit beträgt fünf Jahre*

- *Entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten*
- *Beschließt u.a. über die Verwendung der Stiftungsmittel*
- *Besteht aus mindestens drei bis maximal zehn Mitgliedern*
- *Die Amtszeit beträgt drei Jahre*

### 9.3 Stiftungskuratorium

Das ehrenamtliche Stiftungskuratorium tagte am 20. Juli 2011 in München. In der Sitzung wählten die Mitglieder Staatsminister Dr. Marcel Huber zum Vorsitzenden des Gremiums. Staatsminister Dr. Huber trat damit die Nachfolge von Siegfried Schneider an, der aufgrund der Wahl zum Präsidenten der BLM sowohl den Vorsitz des Stiftungskuratoriums als auch sein Amt als Staatsminister und Leiter der Bayerischen Staatskanzlei niedergelegt hatte. Im November 2011 schied Staatsminister Dr. Marcel Huber auf Grund seines Wechsels in das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit wieder aus dem Gremium aus. Bis zu der Neuwahl des Vorsitizes im Februar 2012 übernahm die stellvertretende Vorsitzende, Ministerialrätin Isabella Gold, die damit verbundenen Amtsgeschäfte.

**Aktualisierung: Das Gremium wählte am 16. Februar 2012 Staatsminister Thomas Kreuzer zum neuen Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums.**

Dr. Hanna Rheinz, Detlev Bierbaum, Ulla Kriebel,  
Dr. Fritz Kempfer, Max Schmidt, Isabella Gold,  
Bernd Sibler, Christof Bär, Thomas Kreuzer,  
Prof. Dr. Manfred Tremel, Helmut Wöckel, Katharina  
Geiger, Berthold Rüth, Dr. Lorenz Wolf



### 9.4 Stiftungspersonal

Zur Unterstützung der beiden ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder arbeiten seit Juli 2010 eine Assistentin und seit August 2010 eine Referentin jeweils mit halber Stelle für die Stiftung. Zudem genehmigte der Stiftungsrat im Jahr 2011 eine projektbezogene Referentenstelle für den Aufbau und die Koordination des Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern. Diese ist bis Ende 2012 befristet. Die neue Referentin trat ihre Stelle am 1. November 2011 an. Mit diesem erweiterten Personalstamm konnte die Stiftung ihren Zielsetzungen verstärkt nachkommen.

## 10. Finanzen

---

### Stiftungsvermögen

Gründungsstifter der Stiftung ist die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM). Im September 2008 stellte sie der Stiftung ein Grundstockvermögen in Höhe von 3.000.000 Euro zur Verfügung. In seiner Sitzung am 10. Dezember 2009 beschloss der Stiftungsrat den Übertrag von Zinserträgen in Höhe von 50.000 Euro in das Grundstockvermögen und erhöhte damit das gebundene Stiftungskapital auf 3.050.000 Euro.

Im September 2011 gingen der BLM Gelder aus Bußgeldverfahren zu. Insgesamt 138.950 Euro hatten verschiedene in Bayern zugelassene Fernsehanbieter wegen Verstößen vor allem gegen die Gewinnspielsatzung der Landesmedienanstalten bezahlt. Dieser Betrag musste nach dem Bayerischen Mediengesetz zweckgebunden verwendet werden. Die BLM entschied, damit einen Beitrag zur Förderung der Medienpädagogik zu leisten. Entsprechend flossen 100.000 Euro in das Stiftungskapital der Stiftung. Damit erhöhte sich das Grundstockvermögen der Stiftung auf 3.150.000 Euro.

### Stiftungsmittel

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs erfolgt durch die Anlage des Stiftungsvermögens. Neben dieser Finanzierung verfolgt die Anlage aber vor allem zwei Ziele: Einerseits gilt es, das Stiftungskapital fortwährend und ungeschmälert zu erhalten, andererseits wird die Erfüllung der in der Satzung auferlegten Ziele kontinuierlich sichergestellt.

Die auf Dauer eingerichtete Existenz der Stiftung verbietet es grundsätzlich, dass die satzungsgemäße Mittelaufwendung unter Zugriff auf das Stiftungsvermögen erfolgt. Hierfür werden daher ausschließlich die laufenden Erträge sowie Projektfördermittel eingesetzt. Neben den Zinserträgen standen der Stiftung im Jahr 2011 zweckgebundene Zuwendungen der BLM und der Bayerischen Staatskanzlei für ihre Zweckerfüllung zur Verfügung. Außerdem gingen Spenden des Volksbank-Raiffeisenbank Gewinnspielverein e.V. und des Stiftungskuratoriumsmitglieds Dr. Fritz Kempter ein. Die Mittel machten es im Jahr 2011 möglich, die Investitionen in Projekte zur Förderung von Medienkompetenz zu erhöhen.

#### Befreiung von der Körperschafts- und Gewerbesteuer

Bereits am 1. Juli 2008 wurde die Stiftung vorläufig als steuer- und spendenbegünstigt anerkannt. Mit Einreichung der Steuererklärung und Vorlage des geprüften Jahresabschlusses der Haushaltsjahre 2008 und 2009 wurde sie am 5. Juli 2010 gemäß §§ 51 ff. AO als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Die Stiftung wurde damit rückwirkend für das Rumpfwirtschaftsjahr 2008 und das Geschäftsjahr 2009 bis zum Jahr 2014 von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit.

#### Jahresabschluss und Wirtschaftsprüfung

In seiner Sitzung am 21. Juli 2011 beschloss der Stiftungsrat den Bericht über die Jahres- und Vermögensrechnung für das Geschäftsjahr 2010 gemäß § 11 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 der Stiftungssatzung. Der Bericht wurde der Stiftungsaufsicht vorgelegt. Am 25. November 2011 genehmigte der Stiftungsrat gemäß § 11 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 der Stiftungssatzung die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte und Touche GmbH zur Prüfung der Jahresrechnung und der Vermögensübersicht für das Geschäftsjahr 2011.

## Anlage Pressemitteilungen

---

1. PM 1 | 22.03.2011

Stiftung Medienpädagogik Bayern erhält Spende von der Münchner Bank

2. PM 2 | 22.06.2011

Staatsminister Dr. Marcel Huber zum Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums gewählt

3. PM 3 | 09.11.2011

„Spielend lernen: Lehrkräfte testen Ego-Shooter, Social-Games und mobile Spiele“ – Informationsveranstaltung für medienpädagogisch-informationstechnische Beratungslehrkräfte (MIBs) gibt theoretische und praktische Einblicke in digitale Spiele

4. PM 4 | 24.11.2011

Der Medienführerschein Bayern geht in die zweite Runde – Der bayerische Medienminister, der bayerische Kultusminister und der Vorsitzende des Stiftungsrats der Stiftung Medienpädagogik Bayern besuchen die erste Schulstunde mit dem neuen Medienführerschein

Kontakt Stiftung Medienpädagogik Bayern:

Jutta Baumann | Tel.: 089 / 6 38 08 - 261

[info@stiftung-medienpaedagogik-bayern.de](mailto:info@stiftung-medienpaedagogik-bayern.de)

## *Stiftung Medienpädagogik Bayern erhält Spende von der Münchner Bank*

Der Stiftung Medienpädagogik Bayern wurde am 16. März 2011 von der Münchner Bank eine Spende in Höhe von 2.000 Euro für die Umsetzung ihrer gemeinnützigen Ziele überreicht.

Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, Vorsitzender des Stiftungsrats, freut sich über die Unterstützung:

„Wir danken der Münchner Bank für ihre hilfreiche Spende. Die Stiftung Medienpädagogik Bayern betreut als ihr Hauptprojekt den ‚Medienführerschein‘ Bayern. Für diese wichtige und umfangreiche Aufgabe können wir den Geldbetrag sinnvoll verwenden.“

Insgesamt vierzehn Organisationen aus dem Kreis München erhielten an diesem Tag im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung eine finanzielle Zuwendung für ihr soziales und kulturelles Engagement. Neben der Stiftung Medienpädagogik Bayern, deren Ziel es ist, die Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu fördern, erhielten auch weitere Einrichtungen eine Zuwendung: u.a. der Helfende Hände e.V. und die Theodor-Hellbrügge-Stiftung,

die beide eine Förderung benachteiligter Kinder im Fokus haben, sowie der ökumenische Sozialdienst Gröbenzell e.V., der sich in der Altenpflege engagiert. Die Münchner Bank unterstützt jedes Jahr ausgewählte Stiftungen und Vereine unter Verwendung der Mittel aus dem Zweckertrag des VR Gewinnsparvereins Bayern e.V.

Ziel der gemeinnützigen Stiftung Medienpädagogik Bayern ist es, einen selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit Medien und Kommunikationstechnologien zu vermitteln. Die Stiftung möchte bayernweit Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern und pädagogisch Tätige für eine kompetente Mediennutzung sensibilisieren.

Gegründet wurde die Stiftung im September 2008 von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) als konsequente Fortführung der bereits bestehenden Aktivitäten der Landesmedienzentrale im Bereich Medienpädagogik.

*Staatsminister Dr. Marcel Huber zum Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums gewählt*

Das Stiftungskuratorium der Stiftung Medienpädagogik Bayern wählte in seiner zweiten Sitzung am 20. Juli 2011 Staatsminister Dr. Marcel Huber, den Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, zu seinem neuen Vorsitzenden. Damit tritt er die Nachfolge von Siegfried Schneider an, der aufgrund seiner Wahl zum Präsidenten der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) sein Amt im Frühjahr niedergelegt hatte. Stellvertretende Vorsitzende bleibt weiterhin Isabella Gold, Leiterin des Referats Jugendpolitik, Jugendhilfe im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

Staatsminister Dr. Huber verdeutlichte in der Sitzung, dass ihm die Vermittlung von Medienkompetenz ein wichtiges Anliegen ist: „Unser Alltag ist heute von Medien geprägt. Um uneingeschränkt an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu können, ist deshalb die Stärkung von Medienkompetenz unabdingbar. Die Stiftung Medienpädagogik Bayern koordiniert das von der Bayerischen Staatsregierung initiierte Projekt Medienführerschein Bayern und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Medienerziehung insbesondere von Kindern und Jugendlichen.“

Aufgabe des Stiftungskuratoriums ist die Beratung des Stiftungsrats und des Stiftungsvorstands in fachlichen Fragen und Grundsatzfragen im Zusammenhang mit dem Stiftungszweck. Es befasst sich insbesondere mit der Förderung und Unterstützung des Austausches in medienpädagogischen Fragen zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und den Kirchen, mit der damit verbundenen gesellschaftspolitischen Debatte, mit der Schaffung eines Forums zur Verstärkung des Austausches zwischen den in der Medienpädagogik engagierten Institutionen sowie mit einer kritischen Medienbeobachtung im Hinblick auf Ethik, Wertefragen, Nutzungsverhalten und Verantwortlichkeit von Medienschaffenden. Das Stiftungskuratorium unterstützt damit beratend das Stiftungsziel, Medienkompetenz bayernweit zu stärken.

Ziel der gemeinnützigen Stiftung Medienpädagogik Bayern ist es, einen selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit Medien und Kommunikationstechnologien zu vermitteln. Die Stiftung möchte bayernweit Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern und pädagogisch Tätige für eine kompetente Mediennutzung sensibilisieren. Gegründet wurde die Stiftung im September 2008 von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) als konsequente Fortführung der bereits bestehenden Aktivitäten der Landesmedienzentrale im Bereich Medienpädagogik.

„Spielend lernen: Lehrkräfte testen Ego-Shooter, Social-Games und mobile Spiele“

Informationsveranstaltung für medienpädagogisch-informationstechnische Beratungslehrkräfte (MIBs)  
gibt theoretische und praktische Einblicke in digitale Spiele

„Digitale Spielwelten entdecken“ – unter diesem Motto spielten am 8. November 2011 die in Bayern aktiven medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte (MIBs) die bei ihren Schülerinnen und Schülern beliebten Browser-, Rollen- und Konsolenspiele. Die Stiftung Medienpädagogik Bayern hatte die Lehrkräfte in die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) eingeladen, um sich vertieft mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Nach theoretischer Einführung konnten die Lehrkräfte aktuelle, digitale Spiele ausgiebig in der Praxis testen: nicht nur populäre Ego-Shooter, Browser-, Social- und Mobile-Games, sondern auch das vielzitierte Online-Rollenspiel „World of Warcraft“ wurden live gespielt. Denn um einen kompetenten Umgang mit Computerspielen vermitteln zu können, ist eigene Spielerfahrung unerlässlich – so der Tenor der Veranstaltung.

Fachkundige Betreuer spielten mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an verschiedenen Stationen und gaben Tipps zum jeweiligen Spielaufbau sowie zu medienpädagogischen Aspekten, die es zu berücksichtigen gilt.

Siegfried Schneider, Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Medienpädagogik Bayern und Präsident der BLM, betonte in seiner Begrüßung die Bedeu-

tung von digitalen Spielen: „Digitale Spiele werden immer mehr als Kulturgut wahrgenommen und haben gesamtgesellschaftliche Relevanz“. Sie hätten nicht nur den Einzug in das Kinderzimmer gefunden: Kinder und Jugendliche entwickelten einen Expertenstatus bei spielerischen und technischen Fragestellungen.

Im Hinblick auf Gefahrenpotenziale bräuchten sie jedoch die Unterstützung von Eltern und Lehrern. „Die Vielfalt und die Chancen digitaler Spiele müssen auch noch viel stärker in der Schule Beachtung finden. Ziel pädagogischer Anstrengung ist natürlich auch, Risiken zu vermeiden, aber die Stärkung von Kompetenzen und das Recht auf Spiel dürfen dabei nicht vergessen werden.“ – so das Resümee von Sebastian Ring vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. In seinem Vortrag gab er einen Überblick über die Bandbreite verschiedener Game-Genres aus wissenschaftlicher Sicht und stellte eine rasant fortschreitende Medienkonvergenz bei Spielen fest: Computerspiele werden verfilmt, eigene Spielaktionen werden in zwei sozialen Netzwerken gepostet und der Facebook-Account kann zur Anmeldung bei Online-Spielen genutzt werden. Neben den Aspekten von Mobilität und Vernetzung standen auch die Erlösmodelle der vermeintlichen „free-to-play“ – Spiele im Fokus des Vortrags.

Gerade die aktuellen Erlösmodelle seien aus medienpädagogischer Sicht durchaus zu problematisieren, nahm Verena Weigand, stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsvorstands der Stiftung Medienpädagogik Bayern, den Ball auf. In ihrem Vortrag erläuterte sie medienpädagogische Aspekte bei digitalen Spielen.

Gerade die niederschweligen Bezahlmöglichkeiten, wie der Kauf per SMS, stünden vielen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung und könnten leicht zur Kosten- und Schuldenfalle werden. Direkten Einfluss auf Schule und Familie hätten vor allem auch die Spielergemeinschaften: Schularbeiten oder ein gemeinsames Abendessen könnten schnell mal mit dem Termin einer „großen Schlacht“ mit der eigenen Gilde kollidieren. Doch auch der Spaß beim Spielen sei wichtig, denn, so Weigand: „Spielen ist eine grundlegende Kulturtechnik“.

In einem Abschlussgespräch bewerteten die Lehrkräfte die Veranstaltung insbesondere wegen des aktiven Teils des Spielens als äußerst positiv. Die gewonnenen Erkenntnisse – gerade durch die neu gesammelte Spielerfahrung – seien sehr gut in der medienpädagogischen Praxisarbeit anzuwenden. Die MIBs stehen landesweit flächendeckend und in

allen Schularten Lehrkräften und Schulen vor Ort mit Fortbildungsangeboten und zur individuellen Beratung zur Verfügung. Das schließt die Information von Eltern und die unmittelbare Arbeit mit Schülern ein. Zu den weiteren Aufgaben der MIBs zählen die Schulentwicklung sowie Beschaffungs- und Baumaßnahmen im medien- und kommunikationstechnischen Bereich.

Ziel der gemeinnützigen Stiftung Medienpädagogik Bayern ist es, einen selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit Medien und Kommunikationstechnologien zu vermitteln. Die Stiftung möchte bayernweit Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern und pädagogisch Tätige für eine kompetente Mediennutzung sensibilisieren. Gegründet wurde die Stiftung im September 2008 von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) als konsequente Fortführung der bereits bestehenden Aktivitäten der Landesmedienzentrale im Bereich Medienpädagogik.

## *Der Medienführerschein Bayern geht in die zweite Runde:*

Der bayerische Medienminister, der bayerische Kultusminister und der Vorsitzende des Stiftungsrats der Stiftung Medienpädagogik Bayern besuchen die erste Schulstunde mit dem neuen Medienführerschein

Zum Auftakt des Medienführerscheins Bayern für die 6. und 7. Jahrgangsstufe wird die Premiere der neuen Unterrichtseinheiten von hochrangigen Gästen begleitet. Im Klassenzimmer der Mittelschule München war deshalb heute nichts wie gewohnt. Neben 24 Schülerinnen und Schülern nahmen auch Staatsminister Thomas Kreuzer, bayerischer Medienminister und Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, der bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus Dr. Ludwig Spaenle sowie Siegfried Schneider, Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Medienpädagogik Bayern und Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM), am Unterricht teil und folgten der praktischen Umsetzung eines Ausschnitts aus den neuen Unterrichtseinheiten.

Nach dem großen Erfolg des Medienführerscheins Bayern für die Grundschule richtet sich das neue Angebot des Medienführerscheins Bayern an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien: Insgesamt fünf Unterrichtseinheiten stehen ab sofort für die 6. und 7. Jahrgangsstufe zur Verfügung. Aber nicht nur die Materialien für den Unterricht wurden aufgestockt. In Zukunft stehen qualitativ hochwertige medienpädagogische Projekte außerschulischer Partner für eine Teilnahme zur Verfügung.

Siegfried Schneider sieht darin ein wichtiges Ziel der Stiftung Medienpädagogik Bayern, die den Medienführerschein koordiniert: „Der Medienführerschein Bayern leistet einen grundlegenden Beitrag für die

bayerische Bildungslandschaft. So werden nicht nur die vielfältigen und guten medienpädagogischen Angebote, die es bereits gibt, gebündelt, sondern wir geben in Bayern Lehrkräften Materialien an die Hand, die passgenau auf die Zielgruppe zugeschnitten sind. Damit kommen wir unserem Ziel, alle Altersgruppen kompetenter für die Medienzukunft zu machen, ein gutes Stück näher.“

Wie bisher greifen die Unterrichtsmaterialien wichtige Bereiche des medialen Lebens der jeweiligen Zielgruppe auf. In der 6. und 7. Klasse werden die Schüler da zu „Coolen Superstars“ oder „Googelnden Wikipedianern“ und üben unter der Überschrift „Ich im Netz“ spielerisch und an manchen Stellen ganz ernst den verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Netzwerken ein. Neben der Recherche in Internetsuchdiensten und Enzyklopädien sowie der Veranschaulichung von Inszenierungstechniken verschiedener Castingshows, greift der Medienführerschein Bayern die Vor- und Nachteile verschiedener Informationsmedien auf und sensibilisiert für die eigene Mediennutzung.

Kinder und Jugendliche, die auch außerhalb des Unterrichts Filme drehen, Radiosendungen erstellen, Objekte animieren und vieles mehr lernen wollen, können sich in Zukunft mit Hilfe der Webseite des Medienführerscheins Bayern über entsprechende Angebote informieren. Auch Lehrkräfte haben hier die Möglichkeit passende Projekte für ihre ganze

Klasse oder kleinere Gruppen zu finden. Die Projekte werden von außerschulischen Partnern angeboten und wurden im Vorfeld von dem Expertenkreis des Medienführerscheins Bayern ausgewählt.

Wie bisher deckt das Portfolio des Medienführerscheins Bayern die Gattungen „Medienübergreifend“, „Printmedien“, „Audiovisuelle Medien“ und „Interaktive Medien“ ab und versteht sich als ein Baukastensystem, in dem Schritt für Schritt Fähigkeiten und Kenntnisse innerhalb dieser Kategorien erworben werden.

Die Unterrichtsmaterialien für 3. und 4. sowie für 6. und 7. Jahrgangsstufe haben einen Zeitrahmen von je zwei Einzel- oder einer Doppelstunde und können ohne externe Schulung eingesetzt werden. Sie sind an den bayerischen Lehrplan angepasst sowie von dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) geprüft.

Die angebotenen Projekte sowie das Schulmaterial stehen auf der Webseite des Medienführerschein Bayern unter [www.medienfuehrerschein.bayern.de](http://www.medienfuehrerschein.bayern.de) zur Verfügung. Die Unterrichtsmaterialien können hier kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden. Auch finden Lehrkräfte nützliche Zusatzmaterialien wie Folien-Vorlagen oder Muster für Elternbriefe sowie Hinweise auf weiterführende Informationen zur Vertiefung des jeweiligen Themas.

Die Initiative Medienführerschein Bayern wurde von der Bayerischen Staatskanzlei und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ins Leben gerufen. Die Stiftung Medienpädagogik Bayern ist zuständig für die inhaltliche Koordination und war von Beginn an in den Entstehungsprozess eingebunden. Außer den Unterrichtseinheiten zu den Themen „Nachrichtenwege“ und „Zeit für die Zeitung“ des Verband Bayerischer Zeitungsverleger e.V. werden alle Unterrichtseinheiten von der Stiftung Medienpädagogik Bayern herausgegeben.

Ziel der gemeinnützigen Stiftung Medienpädagogik Bayern ist es, einen selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit Medien und Kommunikationstechnologien zu vermitteln. Die Stiftung möchte bayernweit Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern und pädagogisch Tätige für eine kompetente Mediennutzung sensibilisieren. Gegründet wurde die Stiftung im September 2008 von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) als konsequente Fortführung der bereits bestehenden Aktivitäten der Landesmedienzentrale im Bereich Medienpädagogik.



Stiftung   
Medienpädagogik  
 Bayern

Stiftung Medienpädagogik Bayern  
c/o Bayerische Landeszentrale  
für neue Medien (BLM)

Heinrich-Lübke-Str. 27  
81737 München  
Telefon (089) 63 808 - 261  
Telefax (089) 63 808 - 290  
[info@stiftung-medienpaedagogik-bayern.de](mailto:info@stiftung-medienpaedagogik-bayern.de)

Spendenkonto: 777749  
Bankleitzahl: 701 900 00  
Münchner Bank